

Träger/Förderer

Träger

Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH
Kartäusergasse 9-11, 50678 Köln
Geschäftsführung: Jörg Zeyßig
Tel.: 0221-16038-96
www.diakonie-koeln.de

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
Wilhelmstr. 115, 10963 Berlin
Geschäftsführung: Dr. Monika Lücke
Tel.: 030 69 03 82 44
www.diakonie-stadtmitte.de

Förderer

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Jede Spende unterstützt unsere Arbeit!

Spendenkonto:

Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH
KD-BANK (Bank für Kirche und Diakonie)
IBAN DE93 3506 0190 1100 0080 13
BIC GENODED1DKD

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
KD-BANK (Bank für Kirche und Diakonie)
IBAN DE97 3506 0190 1557 9830 62
BIC GENODED1DKD

Stand: Juni 2021

Kontakt

Brückenbauer*innen Palliative Care

Projektleitung

Nazife Sari
Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
Wilhelmstr. 115, 10963 Berlin
Tel.: 030-69 03 82 80
n.sari@diakonie-stadtmitte.de

Koordination

Claudia Lautner
Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH
Kartäusergasse 9-11, 50678 Köln
Tel.: 0221-16038-90, Fax: 0221-16038-130
claudia.lautner@diakonie-koeln.de

Suphaphorn Laux
Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
Wilhelmstr. 115, 10963 Berlin
Tel.: 0157-83 04 70 14
s.laux@diakonie-stadtmitte.de



Diakonie

Diakonisches Werk Köln und Region
Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte

Individualität
Aufklärung Begleitung
Palliative *Ritual*
Würde **Care** Migration
Wertschätzung Liebe
Pflegeberatung
Familie

Migrant*innen in der Gesundheitsversorgung

Gesundheitsförderung und Prävention sind in einer Gesellschaft, in der die Lebenserwartung kontinuierlich steigt, von großer Bedeutung. Laut der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes werden im Jahr 2040 circa 21 Millionen Senior*innen in Deutschland leben. Diesen bietet das Gesundheitssystem zahlreiche Formen von Unterstützung und Beratung für den Alltag und besondere Lebenslagen an.

Die Unterstützungs- und Beratungsangebote erreichen jedoch nicht alle in Deutschland lebenden Menschen. Rund zwei Millionen der über 67-jährigen haben eine internationale Zuwanderungsgeschichte. Neben mangelndem Wissen erschweren insbesondere Zugangsbarrieren sprachlicher, kultureller und struktureller Art den Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten der Pflege- und Seniorenberatung bis hin zur Hospiz- und Palliativversorgung.

Um diese Hürden abzubauen und gleichzeitig die Institutionen des Gesundheitssystems zu unterstützen, bedarf es interkultureller Öffnungsprozesse.

Brückenbauer*innen Palliative Care

Das Projekt Brückenbauer*innen Palliative Care wird als Modellprojekt durch das Bundesministerium für Gesundheit gefördert. Umgesetzt wird es in Berlin und Köln.

Das Projekt soll Menschen mit internationaler Zuwanderungsgeschichte eine ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende Versorgung sowie eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen.

Dafür werden zunächst Menschen unterschiedlicher Herkunftssprachen ausführlich zu Themen des Pflegesystems qualifiziert. Als Sprach- und Kulturmittler*innen unterstützen sie anschließend „brückenbauend“ Fachkräfte der Senioren- und Pflegeberatung sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen sowie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Aufgaben und Ziele

- Unterstützung der Fachkräfte in der Beratung und Begleitung unheilbar erkrankter Migrant*innen und ihrer Familien, Angehörigen und Bezugspersonen
- Niedrigschwellige und diversitätssensible Aufklärung bzw. Information von Migrant*innen über das Hilfe- und Leistungssystem im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung sowie der Pflege- und Seniorenberatung
- Kooperation und Vernetzung mit Akteur*innen der Hospiz- und Palliativversorgung, Seniorenberatungen und der migrantischen Initiativen
- Etablierung nachhaltiger Beratungs- und Versorgungsstrukturen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

